

## Protokoll Jahressitzung der Arbeitsgruppe SGAM für Fortbildung und Qualitätsförderung vom 16. September 2009, WONCA Basel

### Begrüssung durch Monika Maritz, AG-Leiterin

mit den Worten: „Regierung vergeht, Verwaltung besteht!“  
und einem herzlichen Willkommen an die anwesenden kantonalen Vertreter und Mitglieder der AG

„Wir freuen uns auf WONCA, Hausärzte Schweiz und die spannende Entwicklung, die auf uns zu kommen wird“

### Präsenzliste

1. gemäss zirkulierender Anwesenheits- und Spesenliste
2. offiziell entschuldigt sind Elisabeth Bandi-Ott, Adrian Rohrbasser, Christian Rohrman
3. Zeitplan: Hinweis auf Vortrag Frau Dr. Ruth Marijke Smeeding + Lunch um 1230Uhr

### Traktandenliste

Wird gemäss Text in der Einladung angenommen. Es werden keine Änderungsvorschläge eingebracht.

### Rückschau

Nach Annahme des Protokolles (bis auf die vergessene Entschuldigung von der Sitzung durch Niklaus Egli) geht es weiter zu:

Evaluation und Feedback auf die letzte Jahressitzung der AG:

- geschätzt wurde der Input zu den Lernzielen
- die Evaluation der Sitzung fiel gnädig gut aus
- es liegen keine Pendenzen an

## Organisation der AG

Mutationen: Dominique Lavanchy tritt aus der Kerngruppe zurück, dafür konnte Monika Adrian Rohrbasser für die Kerngruppe gewinnen. Der HMO-Kollege bringt einen guten und grossen Rucksack voll Erfahrung mit Q-Management mit.

Es wird dringend ein Mitglied aus der Suisse Romande gesucht , das die Kerngruppe bereichern würde.

An die Stelle des zurücktretenden Bruno Bischof rückt Donato Tronolone von Rothrist.

Mit Nilaus Egli tritt ein prominenter und verdienter, deutschschweizer Delegierter zurück – Verabschiedung mit Applaus.

Susanne Tannò, Jungärztin mit 2 Kindern tritt für den Kanton Glarus an.

Wir danken und verdanken Abschiednehmende und Neueinsteiger!

## Zukunft der AG

Morgen wird Hausärzte Schweiz gegründet. Vorderhand geht die Arbeit der AG weiter wie bisher. Christoph Cina bringt ein, dass der Titel „Allgemeinmedizin“ diese Arbeitsgruppe bedinge. Die später einmal folgende Titelzusammenführung werde erst die Aufgaben der AG FB/QF ändern.

Im Moment sind wir die Titelverwalter mindesten der Hälfte der Grundversorger in der Schweiz.

Die Kerngruppe will ihre Strategie auf diese Zusammenführung von AM&IM ausrichten.

## Nachwuchsprobleme

Derweilen sind aber auch noch die Nachwuchsprobleme für die Nachfolge der Präsidentin 2010 zu lösen.

Die Kantone, resp. Regionen Wallis und Berner Oberland stellen keine Vertreter in der AG.

Ev. können via Moderatorenkurse Motivierte gefunden werden, uU sogar via die Internisten (noch etwas unklar wie).

### Anliegen der Delegierten und des Sekretariates

Die Themen und die Mitgestaltung der Organisation der Fortbildungen via ihr Expertenfeedback wären an und für sich die zentralen Anliegen/Aufgaben der Delegierten.

Das Sekretariat wir keine Jahresberichte versenden können. Dieses kann im Primary Care nachgesehen werden.

### Fortbildungsprogramm / Fortbildungskontrolle

Auf Wunsch der Delegierten wiederholt Monika kurz ihr Referat vom Arosen-Kurs 09.

Das revidierte FBP der SGAM verlangt pro Jahr:

1. 25 Stunden als fachspezifische Kernfortbildung
2. 25 Stunden „frei“
3. 30 Stunden Literaturstudium

D.h.: „Kernfortbildungen“ sind FoBi's mit Q-Label „SGAM empfohlen“ + QZ-Arbeit.

FMH-FBO regelt die Grundsätze der FB-Pflicht.

Das Medizinal-Berufe-Gesetz ist das Instrument der Behörden, die Einhaltung dieser Qualitätsnorm „Fortbildung“ kontrollieren zu können und im seltensten Falle Verwarnung und Bussen aussprechen zu dürfen/müssen.

Grundsätze die immer noch gelten:

Erwachsenenbildungs-Regeln und die WONCA-Hausarztmedizin-Definition:

1. jedes Mitglied schaut für sich selber
2. FoBi mit Q-Label sind ein „need – to – have“
3. 1 Stunde = 1 Credit
4. Selbstdeklaration

### Erfahrungen mit dem rev. FBP:

1. Die Revision bringt das SGAM-Label als Qualitätsnorm
2. Die Arbeit im Qualitätszirkel gewinnt zentrale Bedeutung
3. Die FoBi soll Praxisrelevant und effizient sein: wir bestimmen die Themen

### Tendenzen

Als Tendenzen lassen sich erkennen: Akkreditierung ALLER FoBi-Veranstaltungen mit einer Fortbildungskontrolle mittels FoBi-Plattform der FMH

### Diskussion

1. aktuell ist die Auswahl der gelabelten Fortbildungen noch etwas klein
2. die Fortbildungen sollen eine gute Portion Praxisrelevanz und Umsetzbarkeit in den hausärztlichen Alltag bieten
3. es taucht die Frage auf, was der Begriff „fachspezifische Lernkompetenz“ bedeute
4. wichtig erscheint den Delegierten, dass HausärztInnen wählen können und nicht gezwungen sind, um der Credits willen irgend eine sie wenig ansprechende Fortbildung besuchen zu müssen
5. formation continue signifie, que le généraliste préfère de se former d'après sa motivation
6. es wird klar, dass nicht gewünscht wird, dass irgend eine Instanz die Fortbildungsthemen festlegen soll und darf

25h Kernfortbildung ist die FMH-Vorgabe

Es folgen keine Aufträge der Delegierten an die Leiterin der AG.

### Antrag Berner Hausärzte

Auch Studentenausbildung und Teaching soll als FoBi gelten.

Von der Kerngruppe zur Ablehnung empfohlen.

Basis-FoBi-Programm bereits beschlossen.

Abstimmung über den Antrag: Ablehnung mit klarem Stimmenmehr

### Definition Qualitätszirkel-Arbeit

- Ausbildung der Moderatoren ist zentrales Anliegen
- wir setzen den Standard
- Antrag Andreas Brun: CIRS soll explizit erwähnt werden
- Sponsoringbedingungen gelten auch da

Abstimmung mit eindeutige annehmendem Stimmenmehr

### Checkliste SAMW

Monika informiert über dieses Instrument zur Überprüfung der SAMW-Richtlinie Ärzteschaft-Industrie und empfiehlt es den Delegierten zur konsequenten Anwendung.

Die AG – Leiterin, Frau Monika Maritz war bei der Entwicklung involviert.

### Varia

Q-Label für Medical Tribune Visit: nein

Bedürfnis Moderatoren-Kurs: Angebot vor KHM-Kongress in Luzern Juni 10 wird befürwortet.

21.3.10 Beat Coradi